

# Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 20. Oktober 1854.

**Forstamt Freudenstadt.**

Revier Freudenstadt.

**Holz-Verkauf.**

Am  

 Dienstag den 31. d. Mts.,  
 von Morgens 10 Uhr an  
 kommt auf dem Rathhaus in Freuden-  
 stadt zum Aufstreich vom Schlag Brante-  
 wald 2te Abtheilung:

- 882 Langholzstämme, worunter
- 61 Stück Holländer- und
- 147 Stück Meßholz,
- 48 Sagflöße,
- 312 Nadelholzstangen.

Der Waldschäpe in Frutenhof wird  
 das Holz am 30. d. M. auf Verlangen  
 vorweisen. Den 16. Oktober 1854.  
 Königl. Forstamt.  
 Schlette.

**Amtsnotariat Bondorf.**

Mödingen.

**Gläubiger-Aufruf.**

Wer an den verstorbenen Gemeinde-  
 rath Jakob Sindlinger aus irgend ei-  
 nem Rechts-Grund, namentlich auch  
 wegen geleisteter Bürgschaft, eine For-  
 derung zu machen hat, die bis jetzt  
 noch nicht in der Theilung aufgenom-  
 men sein sollte, hat solche  
 binnen 30 Tagen

bei dem Amtsnotariat anzumelden und  
 nachzuweisen; widrigenfalls er sich selbst  
 zuzuschreiben hat, wenn er seiner Zeit  
 in der Verweisung unberücksichtigt ge-  
 blieben wäre.

Dabei wird bemerkt, daß die Erb-  
 schaft nur mit der Rechtswohlthat des  
 Inventars angetreten worden ist, und  
 daß nach Ablauf obiger Frist über den  
 Liegenschafts-Verkauf nach Umständen  
 gerichtlich erkannt werden wird.

Den 9. Oktober 1854.

R. Amtsnotariat Bondorf  
 und Waisengericht.

Magold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Die kleine

## Sächliche Köchin,

oder:

Die auf 15jährige Erfahrung gegründete

### Kochkunst

im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand  
 die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann.

Allen Frauen und Mädchen gewidmet

von

Henriette Saalbach.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einer Abbildung. Preis 18 fr.

Buchhandlung von G. Kaiser.

Magold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

## Sechs Mährlein.

Erzählt von Rudolph Schreiber.

Mit Radirungen von F. Pacci. Preis 1 Gulden.

Buchhandlung von G. Kaiser.

Magold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

# Predigten

über die

## Sonn-, Fest- und Feiertageevangelien,

das ist

### Glaubens-, Lebens- und Trostlehren

für

Gottliebende Seelen

von

Joh. Friedrich Stark,

evangelischem Prediger und Consistorialrath in Frankfurt a. M.

Neue mit dem Bildniß und Lebenslauf des sel. Verfassers, mit 78 Holz-  
 schnitten und 134 geistreichen Liedern vermehrte Ausgabe.

Herausgegeben von mehreren Verehrern des Verfassers.

Neunte Auflage. 4 Hefte à 24 fr.

Buchhandlung von G. Kaiser.

N a g o l d.

**Auswanderung.**

Friedrich Walz, Hafner und seine Ehefrau Dorothea, geb. Sautter von hier, wandern nach Amerika aus, können aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht leisten, daher dieß unter Anberaumung eines Termins von 8 Tagen, mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Gläubiger keine Hoffnung auf Befriedigung ihrer Forderung haben dürfen, da die Auswanderungskosten von Verwandten vorgeschossen werden.

Den 17. Oktober 1854.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

20.10.54

N a g o l d.

Die hiesige Fruchthalle ist durch einen Anbau bedeutend vergrößert worden, wodurch diese noch so viel an Raum gewonnen, was für Käufer und Verkäufer den Vortheil hat, daß sie nun die Früchte in einem ganz trockenen Raume unterbringen können, und vor Regen und Nässe geschützt sind.

Da inzwischen Manche dieß vermist haben werden, so werden sie auf diesem Wege hievon in Kenntniß gesetzt und bemerkt, daß hier bei dem großen Bedarf von Früchten für den Schwarzwald alle Gelegenheit zum Verkaufen sich darbietet.

Den 18. Oktober 1854.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

**Stadt Altenstaig,  
Gerichts-Bezirks Nagold.  
Wirtschafts- und Güter-  
Verkauf.**

Wegen einer eingeklagten Pfandschuld wird dem Engelwirth Carl Salomon Luz von hier nachbeschriebene Piegenschaft gegen zielerweise Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ausgesetzt, nämlich

Gebäude:

Ein neuerbautes 2stöckiges Haus, das Gasthaus zum Engel nebst dazu gehörigen 2 Kellern und Hofraithe,

Anschlag . . . . . 2300 fl.

Garten:

1/2 Viertel 10 3/8 Ruthen der Stadtgraben, vor dem Lindenthor,

Anschlag . . . . . 200 fl.

Auf Ueberberger Markung:

A k t e r:

die Hälfte an 8 Morgen in Hal-

den,  
Anschlag des Gemeinderaths in Ueber-

berg . . . . . 400 fl.  
4 3/8 Morgen 13,5 Ruthen in Bus-

ackern,  
Anschlag . . . . . 700 fl.

Die Versteigerung findet am

Dienstag den 14ten Novbr. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt und werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen hiezu eingeladen.

Den 16. Oktober 1854.

Stadtgemeinderath.

Vorstand:

S p e i d e l.

**Herabgesetzte Ueberfahrts-Preise nach  
Amerika.**

Auf allen unsern Routen über

Bremen, Havre, Antwerpen, Liverpool und Rotterdam

sind die Preise außerordentlich herabgesetzt, so daß unsere bekannten Agenten im Stande sind, dormalen Auswanderer sammt 200 Pfund Gepäckfreiheit um 45 fl., Kinder 36 fl. von Mannheim bis New-York, und um 47 fl. die Erwachsenen nach New-Orleans zu übernehmen.

Die bekannte konzessionirte Beförderungsanstalt des resignirten Notars

**C. Stählen in Heilbronn a. N.**

Agentur Nagold,  
Verwaltungs-Aktuar Wurst.

In der Buchdruckeret von L. Kienzler in Stuttgart ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes zu haben:

**Groschen-Kalender auf 1855.**

Quarformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis, vielem Unterhaltenden und Belebenden, und einer Besegobe von Stephan Heuß, Bauer, Schriftsteller und Buchdrucker in Schwäbisch-Hall.

Preis des gebesteten Exemplars 3 kr.; in Parthien per Duzend roh 24 kr., gebestet 27 kr.

N a g o l d.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

K l e i n e

**Jugendbibliothek.**

Aus dem reichen Schatze

**deutscher klassischer Literatur.**

In sechs Bändchen.

Erstes Bändchen. Erzählungen.

Zweites Bändchen. Märchen.

Drittes Bändchen. Unterhaltungen aus der Geschichte und dem Leben denkwürdiger Menschen.

Viertes Bändchen. Darstellung aus der Natargeschichte und Geographie.

Fünftes Bändchen. Fabeln und erzählende Gedichte.

Sechstes Bändchen. Lieder und Räthsel.

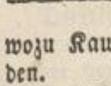
Preis 2 fl.

Buchhandlung von G. Z a i s e r.



**N a g o l d.**  
**Landwirthschaftl. Bezirks-**  
**Verein.**

Am Dienstag den 24ten d. Mts.,  
Nachmittags 1 Ubr,  
werden auf dem Stadtker dahier  
gegen Baar = Zahlung an Oberamts-  
Angehörige im öffentlichen Aufstreich  
verkauft:

-  14 Stücke Schweizer Karren,  
Simmenthaler Race,
-  1 Stück Schweizer Kal-  
bing von gleicher Race,
-  3 Stücke junge Original-  
Eber von verschiedenen  
englischen Racen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen wer-  
den.

Das Vieh kann vom nächsten Sam-  
stag an im Wirthshause zum Schwa-  
nen dahier besichtigt werden.

Den 16 Okt. 1854.

Im Auftrag des Ausschusses des land-  
wirthschaftlichen Bezirks-Vereins  
der Sekretär: K o l l e r.

**A l t e n s t a i g.**

**Empfehlung von Obstbäumen.**

Ueber die Zeit des Baumsages kann  
ich aus meiner pünktlich forrirten Baum-  
schule gegen 3000 Stücke schöner, ge-  
hörig erstarkter Obstbäume der besten  
Most- und edelsten Tafelforten abgeben.  
Einzelne Stücke werden verkauft: Birn-  
bäume zu 24 fr., Apfelbäume zu 18 fr.,  
bei Abnahme von 15 und mehr Stücken

ist der Preis um 3 fr., bei Abnahme  
von 50 und mehr Stücken um 6 fr.  
ermäßigt. Von der beliebten Sorte  
van Mons Gold-Reinette habe ich einen  
ziemlichen Vorrath. Zahlreichen Bestel-  
lungen sieht entgegen

F. Schuller, Schulmeister.

Vollmaringen,  
Oberamts Horb.

**Verkauf von Schafen.**



Die Erben des kürzlich  
verstorbenen Müller Walz  
zu Schietingen, verkaufen

Mittwoch den 25ten d. Mts.,  
Mittags 11 Ubr,

im Gasthaus zur Krone in Vollma-  
ringen, gegen Baar-Zahlung:

- 111 Mutterschafe,
- 47 Zeitschafe,
- 44 Zeitbammel,
- 54 Hammel und Kälberlämmer,
- 2 schöne Zuchtböcke.

Sämmtliche Schafwaare ist von sehr  
schöner Bastordrace, und mitunter auch  
fett.

Kaufsliebhaber hiezu werden eingela-  
den von den Erben.

Am gleichen Tage,

Nachmittags 2 Ubr,

werden ebendasselbst von der Wittwe  
des verstorbenen jung Müller Walz

80 Stücke schöne Zeithammel

im Aufstreich verkauft.

Schultbeiß G u t e k u n s t.

Neringen,  
Oberamts Horb.

**Schafweide-Verpachtung.**



Die hiesige Gemeinde verpachtet  
ihre Sommer-  
schafweide auf  
die drei Jahre  
1855, 1856,  
1857. Diese Weide ist gesund und  
nährt im Vorssommer 200 Stücke und  
im Nachsommer 300 Stücke Schafe  
und ist bisher von Schafhaltern wegen  
guter Weide gesucht worden.

Die Verpachtung geschieht am  
Montag den 23. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Ubr,  
auf dem Rathhause dahier, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.

Fremde Steigerer haben sich mit  
oberamtlich beglaubigten Vermögens-  
Zeugnissen auszuweisen.

Das Nähere wird vor der Verhand-  
lung bekannt gemacht werden.

Den 9. Oktober 1854.

Gemeinderath. Aus Auftrag:  
Schultbeiß K a u p p.

**N a g o l d.**

Eine freundliche Wohnung hat zu  
vermieten: J. Fiederich Essig,  
Tuchmacher.

**N a g o l d.**

**Z u v e r k a u f e n :**

Zwei Karren ganz guten Dünger.  
Gerichtsdienere K e y e r.

**Eine Nacht auf einer Fichte.**

In einem bei Teubner in Leipzig erschienenen sehr  
interessanten „Taschenbuche für Jagdfreunde“ von Otto  
von Corvin erzählt Hr. v. Br—d vom Generalstabe in  
Alyrien bei der Schilderung der verschiedensten Jagden  
in diesem Lande auch folgendes Abenteuer: Der Wild-  
meister Neumann in Moisters fand, als er die Förnealp  
besteigen wollte, zwei junge Bären, die sich, sobald sie  
ihn ansichtig wurden, auf eine Fichte flüchteten. Da er  
vermuthete, daß die alte Bärin auf Raub ausgegangen  
sei, und der Baum gut zu ersteigen war, so beschloß er  
ohne Zögern, die günstige Zeit zu benutzen, um beide  
junge Bären zu fangen. Er hatte so eben die Fichte  
mit einiger Mühe erklettert und verschmauste etwas,  
als die alte Bärin angetrabt kam, auf den Baum zu-  
eilte und sich anschickte, ihn zu ersteigen, als sie den un-  
gebetenen Gast oben bei ihren Jungen sah, und einen  
Augenblick stuzte. Neumann fand seine Situation gar  
nicht behaglich, allein er war ein beherzter Mann und  
sein Entschluß schnell gefaßt. Er stieg auf den unter-  
sten Ast hinab, um seinen Hirschfänger besser gebrauchen

zu können. Sein geladenes Gewehr hatte er leider un-  
ten an dem Baume stehen lassen, um leichter klettern zu  
können. Die Bärin kletterte jetzt in aller Eile zu ihm  
empor. Als sie mit der Brante (dem Fuße) nach ihm  
langen wollte, hieb er ihr dieselbe mit einem kräftigen  
Hiebe ab. Die Bärin glitt am Stamme etwas hinunter,  
kam aber bald doppelt wüthend zurück und drohete, den  
Jäger mit dem Rachen zu fassen. Als sie diesen mit  
gräßlichem Zähneklatschen aufsperrte, stieß ihr Neumann  
kaltblütig den Hirschfänger hinein; da fiel sie vom Stamme  
hinunter und blieb am Fuße desselben mehrere Minuten  
bewußtlos liegen. Zum Schrecken des Jägers erholte  
sie sich aber bald wieder und sie schickte sich an, von  
Neuem hinaufzuklettern, doch vermochte sie es nicht. Da-  
gegen blieb sie aufgerichtet am Stamme stehen. In die-  
ser Stellung verharrte sie mehrere Stunden, worauf  
sie sich am Baume niederlegte. — Der Abend kam  
und das Thier wich und wankte nicht, der auf dem  
Aste reitende Bärenfänger verwünschte seinen Unfall,  
denn seine Lagemitten zwischen Bären war nicht weniger als  
behaglich. Zwar war er da oben ziemlich sicher, da er  
von den Jungen nicht viel zu fürchten hatte und die

Alte außer Stande zu sein schien, ihn anzugreifen; aber die Aussicht, die Nacht in so unbequemer Stellung auf dem Baume verbringen zu müssen, war um so unangenehmer, als sich Hunger und Durst einstellten und der Himmel anfing, sich dicht zu umwölken. Es wurde bald so finstlich, daß der Wildmeister unten an der Erde nichts mehr unterscheiden konnte, aber einzelne brummende Töne, die er vernahm, verriethen ihm, daß seine grimme Schildwache noch immer auf ihrem Posten war.

Mit jeder Minute wurde seine Lage unerträglicher, da nun auch die kleinen Bestien anfingen, mobil zu werden; aber seine donnernde Stimme und der Hirschfänger brachten sie bald wieder zur Ruhe. Der Wind erhob sich nun, es fielen einzelne Tropfen, das Wetter leuchtete und in der Ferne rollte der Donner. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte der Jäger nach unten, in der Hoffnung, keinen Laut mehr zu hören; aber beim Scheine eines Blitzes entdeckte er, daß die Bärin noch immer da war und unverwandt nach ihm hinaussah. So verging die Nacht unter Seufzen und Stöhnen des armen Wildmeisters, der sich auf seinem unbequemen Sitze drehte und wendete, und dessen einziger Zeitvertreib in der langen Gewitternacht darin bestand, die jungen Bären im Zaume zu halten, denen das Nachtquartier auch keineswegs zu gefallen schien.

Endlich nach einer endlos scheinenden Nacht dämmerte es im Osten und Neumann faßte den Entschluß, lieber mit der furchtbaren Schildwache den Kampf auf Leben und Tod zu wagen, als länger sitzen zu bleiben. Während er sich die Sache noch überlegte, hörte er in der Ferne menschliche Stimmen, aber sie zogen in ziemlicher Entfernung von ihm hin, und als er hinablickte, sah die Bärin noch immer da, und schaute mit grimmen Blicken nach oben. Nach einiger Zeit hörte der Unglückliche seinen Namen rufen; seine Freunde erschienen, um ihn zu suchen. Die Bärin richtete sich alsbald mit aufgesperrtem Rachen gegen die Ankommenden auf, wurde aber sofort glücklich niedergeschossen. Der befreite Wildmeister stieg nun herunter, vergaß aber nicht, die beiden jungen Bären mit sich zu nehmen.

### Die Auswanderer.

Ich kann den Blick nicht von euch wenden;  
Ich muß euch anschauen immerdar;  
Wie reicht ihr mit geschäftigen Händen  
Dem Schiffer eure Habe dar!

Ihr Männer, die ihr von dem Nacken  
Die Körbe langt, mit Brod beschwert,  
Daß ihr, aus deutschem Korn gebacken,  
Geröstet habt auf deutschem Herd:

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,  
Ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank;  
Wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe  
Auf der Schaluppe grüne Bank!

Das sind dieselben Töpf' und Krüge,  
Oft an der Heimath Born gefüllt;  
Wenn am Missouri alles schwiege,  
Sie malten euch der Heimath Bild;

Des Dorfes steingefaste Quelle,  
Zu der ihr schöpfend euch gebüct;  
Des Herdes traute Feuerstelle,  
Das Wandgesims, das sie geschmückt.

Bald zieren sie im fernen Westen  
Des leichten Bretterhauses Wand;  
Bald reicht sie müden, braunen Gästen,  
Voll frischen Trunkes, eure Hand.

Es trinkt daraus der Tscherokee,  
Ermattet, von der Jagd bestaubt;  
Nicht mehr von deutscher Nebenlese  
Tragt ihr sie heim, mit Grün belaubt.

O spricht! warum zogt ihr von dannen?  
Das Neckarthal hat Wein und Korn;  
Der Schwarzwald steht voll finst'rer Tannen,  
Im Speessart klingt des Aelplers Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern  
Euch nach der Heimathberge Grün,  
Nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,  
Nach seinen Nebenbügeln ziehn!

Wie wird das Bild der alten Tage  
Durch eure Träume glänzend wehn!  
Gleich einer stillen, frommen Sage  
Wird es euch vor der Seele stehn.

Der Bootsmann winkt! — Zieht hin in Frieden!  
Gott schüt' euch, Mann und Weib und Greis!  
Sei Freude eurer Brust beschieden,  
Und euren Feldern Reis und Mais!

F. Freiligrath.

### Anekdoten.

Einem Engländer, der durch einen Krebschaden seine Nase verloren hatte, begegnete eine arme Frau. Diese rief unauhörlich hinter ihm her: „Gott erhalte Ihr Gesicht, mein Herr! Gott erhalte Ihr Gesicht!“ Endlich fragte sie der Engländer, „was sie damit sagen wolle!“ — „Ach mein lieber Herr!“ erwiderte die Frau, „wenn Sie nun blödsichtig würden, wo wollten Sie Ihre Brille hinsetzen?“ —

Ein Bauer hat einen Advokaten inständig, einen Injurienprozeß anzunehmen. Der Advokat weigerte sich: „Ich scheue die Injurienprozesse wie den Tod,“ sagte er, „es ist unnützer Zeitverderb. Wenn ich alle die hätte verklagen wollen, die mich einen Spitzbuben nannten!“ — „Ja, mit Ihnen ist das ein anderes Ding,“ versetzte der Bauer, „aber unser Einer darf es nicht leiden.“ —